

# Τραλις

W. GERASSIMOVA - TOMOVA (Sofia)

Die Frage über die Namensgebung und Wohnsitz der thrakischen Stämme in der Antike ist kompliziert und mit vielen Ungewißheiten. Eine der Andeutungen, von den antiken Schriftsteller hinterlassen, ist mit dem Name Τραλλεις verbunden. Unter dieser Bezeichnung sind zwei Stämme bekannt – der eine in Thrakien, der andere in Illyrien.

So behauptet z.B. Steph. Byz. s.v. behauptet, daß der Stamm Trali und seine Stadt Βῆγης in Illyria sind:

Βῆγης: πόλις Τράλλεων

οὗτοι δὲ τῶν Ἰλλυριῶν μοῖρα ; τὸ ἔθνικὸν Βηγίτης τῷ κοινῷ χαρακτῆρι, Βόλουρος (πόλις τῶν ἐν Ἰλλυρία Τράλλεων. μοῖρα γὰρ τῶν Ἰλλυριῶν Βῆγης καὶ Βόλουρος); 630,14: Τραλλία (μοῖρα τῆς Ἰλλυρίας. λέγονται καὶ Τράλλοι καὶ Τράλις παρὰ Θεοπόμπῳ.

Andererseits sagt Liv., 31, 35, 1: rex non iam celerem aleam universi certaminis times quadrigentos Trallis – Illyriorum id, sicut alio diximus loco, est genus – et Cretenses trecentos .... ad lacesendos hostium equites misit (vgl. 33, 4, 4); 37, 22, 1: contracto iam inter Aetolis et Tralles – Illyriorum id est genus – certamine. Er meint auch, daß die Tralen ein illyrischer Stamm sind.

Unabhängig davon nennt Hesych. ausdrücklich die Tralen thrakische Söldner. Wahrscheinlich stützt er sich auf Diod., XVII 65, 1, der sie als Söldner im Alex. Maked. Heer kennt. Als solche bleiben sie in Karia und gründen die karische Stadt Tralleis<sup>1)</sup>.

Eine Reihe von bekannten Kennern der indoeuropäischen Sprachwissenschaft und der Geschichte der Balkanhalbinsel haben sich bemüht festzustellen – ob die Tralen Thraken oder Ilyerer sind und wo sie gewohnt haben. Fick<sup>2)</sup> und Jokl<sup>3)</sup> meinen, daß es sowohl einen thrakischen als auch einen illyrischen Stamm gibt. Ihre Ansicht wird von sprachlicher Seite von Tomaschek<sup>4)</sup> und Patsch<sup>5)</sup> unterstützt, wobei Tomaschek der Meinung ist, daß die thrakischen Tralen nach Westen übergewandert sind und sich dort niedergelassen haben, und Patsch umgekehrt, daß der illyrische Stamm seinen Wohnsitz gewechselt hat.

Die Auskunft von Steph. Byz. s.v. ist auf Grund von Theop. frg. 2 = FGr II nr. 115 frg. 377 und bei der zweiten Offenbarung von Theopompos wird eine Verbindung von Theop. und Plut., Agesil. 16. gemacht. Aber der Text von Plutarchos wird korrigiert und statt das vorherige Lesen Τράλλεις ist Τρωχαλις<sup>6)</sup> vorgezogen. In diesem Text steht:

ὡς δὲ διαβὰς τὸν Ἑλλησποντον ἐβάδιζε διὰ τῆς Θράκης, ἔδεθη μὲν οὐδενὸς τῶν Βαρβάρων, πέμπων δὲ πρὸς ἑκάστους ἐπυνθάνετο, πότερον ὡς φιλίαν ἢ ὡς πολεμίαν διαπορεύεται τὴν χώραν. οἱ μὲν οὖν ἄλλοι πάντες φιλικῶς ἐδέχοντο καὶ παρέπεμπον, ὡς ἕκαστος δυνάμεως εἶχεν οἱ δὲ καλούμενοι Τρωχαλις (Τραλλεις), οἷς καὶ Ξέρξης ἔδωκεν ὡς λέγεται δῶρα, τῆς μισθὸν ἦτον τὸν Ἀγησίλαον ἑκατὸν ἀργυρίου τάλαντα καὶ τοσαύτας γυναῖκας

"Als Agesil. Helesponta durchging, tritt er in Thrakien ein, ohne Genehmigung von keinem der barbarischen Stämme zu nehmen. Er schickte nur je einen Gesandter mit der Frage, wünschen sie sie durch ihren Staat als Freunde oder als Feinde durchgehen

lassen. Alle haben ihn freundlich empfangen und schickten so viel Bewachung, soviel sie konnten; nur die (Tralleis) Trochalen, denen auch Kserks, wie man sagt, für den Übergang durch ihr Land bezahlen mußte, wollten von Agesil. 100 Talant, Silber und so viel Frauen ...."

Bis hier hilft nichts zur Klärung der Frage: ob Tralen in Thrakien existierten und wo sie sich befanden. Wir würden auf diese Frage nicht wiedereingehen, wenn nicht eine vor kurzem entdeckte Inschrift, uns zu dieser zurückführte.

In den Ruinen der antiken Stadt Neine<sup>7)</sup>, die sich zwischen d. Gorna Gradeschniza, Dolna Gradeschniza und Ilindenzi befindet, südlich vom Kresnadurchbruch, wurde vor nicht langem ein Marmorblock entdeckt<sup>8)</sup>. Seine Ausmaße sind 59 x 35 x 15 cm. In seinem oberen Teil gibt es ein viereckiges Loch für die Befestigung von Pfeil mit Gestaltung. Die Inschrift ist relativ gut erhalten. Höhe der Buchstaben 5 cm. Die Inschrift lautet:

Πυρρος  
Κειλαιβει-  
θουαζ καὶ οἱ  
περὶ αὐτόν  
Τραλις

Die Inschrift trägt paläographische Merkmale, charakteristisch für 2. Jh.: A und Λ mit verlängerte rechte geneigte Hasten, mit runde Θ und Σ kombiniert. Gleichzeitig ist E eckig, so wie A eckig und in Kragenspiegel ist.

Von dem kurzen Text wird es klar, daß die Inschrift und Darstellung von Πυρρος Κειλαιβειθουαζ, und von den mit ihm gekommenen Tralen gestellt worden ist. Wir können nur ahnen, daß die zwei Steine in einem von den Tempeln der Stadt Neine gestanden sind. Seine zwei Namen sind thrakisch. Sie sind gut in diesem Teil des Strumatala verbreitet. Besonders charakteristisch ist sein zweiter Name<sup>9)</sup>. Er ist gerade in den antiken Νεινη bezeugt und ist vielleicht in dem ganzen Gebiet verbreitet gewesen.

Es ist nicht klar, welcher Gottheit sie gewidmet gewesen sind. Wahrscheinlich würde die Abbildung besser diese Frage beleuchten. Das einzige was bezeichnet ist, ist, daß der Widmer eine bekannte Gruppe Tralen mit Häuptling Πυρρος Κειλαιβειθουαζ ist.

Für uns ist bedeutsam, daß in Nachbarschaft mit der Stadt Neine sich der thrakische Stamm, der den Namen Tralen trägt, erhalten hat.

Die Inschrift bestätigt, daß auch im 2. Jh. sich die Tralen als ethnische Gemeinschaft erhalten haben. Sie haben weiter, irgendwo im Gebiet von Struma oder Mesta gewohnt. Einer von ihren Häuptlingen wurde im 2. Jh. Πυρρος Κειλαιβειθουαζ genannt. Seine zwei thrakischen Namen, im Gebiet von der Stadt Neine und der anonymen antike Stadt bei Sandanski vorkommend, öffnen die Möglichkeit, daß die, in der Inschrift benannten Tralen Illyrer sind. Im Grunde dessen bestätigt die Inschrift, daß der thrakische Stamm, sich auf Agesil. gestützt und bei Plut. und Theop. genannt, wirklich den Namen Trali getragen hat, so, wie es in unserem Text erwähnt ist. Es ist unmöglich, daß der illyrische

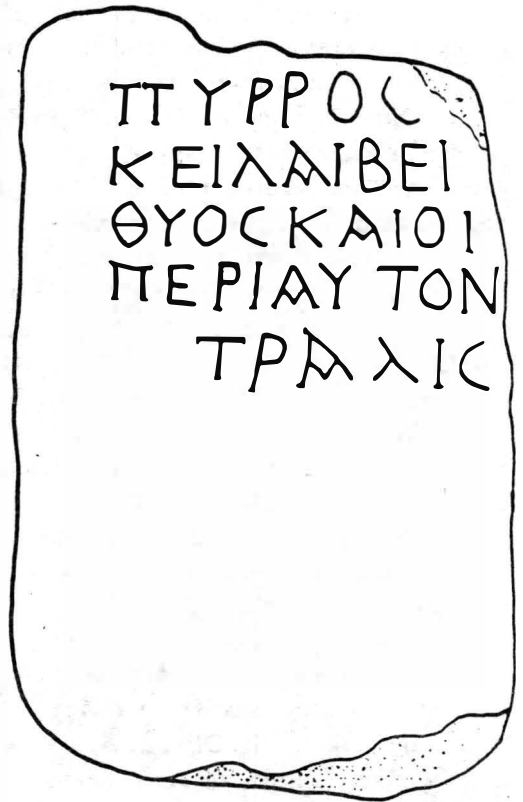
Stamm und der thrakische eine naheklingende Namensgebung gehabt haben. Im 2. Jh. von u.Z. aber, schreibt der thrakische Stamm seinen Namen: Τραλις

#### ANMERKUNGEN

1. W. Ruge, in *Paulys-Wissowa-Realencyclopädie*, VI<sup>a</sup> Stuttgart, 1937, col. 2093 ff.
2. A. Fick, *Hauiden und Danubieri. Griechenland*, Göttingen, 1909, S. 27-29.
3. N. Jokl, *Eberts Reallexicon der Vorgeschichte*, 1926, VI, S. 44.
4. W. Tomaschek, *Die alten Thraker* Wien, 1893/4, I 56.
5. C. Patsch, *Thrakische Spuren an der Adria*, Österreichische Jahreshefte 1907, X, S. 172 ff.
6. P. Ziegler in: *Teubners Plutarchos Ausg.* III<sub>2</sub>, 1926 Aeg. 16.
7. V. Gerassimova-Tomova, *Zur Untersuchung einer antiken Stadt am mittleren Stramon*, Klio, 1980, Bd. 62, S. 19-26.
8. Jetzt im Arch. Museum, Sofia, inv. n°A 8480.
9. D. Detschew, *Die thrakischen Sprachreste*, Wien, 1976, 538; G. Mihailov. *Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae*, Sofia, 1966, vol. IV 2253; V. Gerassimova, *op. cit.*, S. 21.



1. Votivinschrift von Neine, Provinz Macedonien.



2. Zeichnung der Votivinschrift.